



Aktueller Begriff

Die 14. Bundesversammlung am 30. Juni 2010

Am 30. Juni 2010 wird die **14. Bundesversammlung** im Reichstagsgebäude in Berlin zusammentreten, um den Nachfolger des am 31. Mai 2010 mit sofortiger Wirkung zurückgetretenen Bundespräsidenten Horst Köhler zu wählen. Die **einzige Aufgabe** der **Bundesversammlung** ist die **Wahl des Bundespräsidenten**. Sie tritt gemäß Art. 54 Absatz 4 des Grundgesetzes (GG) spätestens dreißig Tage nach dem Zeitpunkt der vorzeitigen Beendigung der Amtszeit zusammen. Der Präsident des Bundestages ist zuständig für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Versammlung.

Gemäß Art. 54 Absatz 3 GG besteht die Bundesversammlung aus den Mitgliedern des Bundestages (sog. **geborene Mitglieder**) und einer gleichen Anzahl von Mitgliedern, die von den Volksvertretungen der Länder nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden (sog. **gekorene Mitglieder**). Der Bundestag hat derzeit 622 Mitglieder, die 14. Bundesversammlung wird daher aus **1.244 Wahlfrauen** und **Wahlmännern** bestehen.

Die **Zusammensetzung** der Bundesversammlung und das **Wahlverfahren** sind im **Gesetz über die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung** (BPräsWahlG) geregelt. Nach § 2 Absatz 1 BPräsWahlG stellt die Bundesregierung fest, wie viele Mitglieder die einzelnen Landtage zur Bundesversammlung zu wählen haben und gibt dies im Bundesgesetzblatt bekannt. Die Zahl der von den Landtagen zu wählenden Wahlfrauen und Wahlmänner ergibt sich entsprechend deren Anteil an der deutschen Bevölkerung; die ausländische Bevölkerung wird nicht berücksichtigt. Dem Beschluss liegen die aktuellsten Zahlen der amtlichen Bevölkerungsstatistik zugrunde. Die Bundesregierung hat am 2. Juni 2010 festgestellt, wie viele **Mitglieder** die einzelnen Landtage zur **Bundesversammlung** zu wählen haben:

Baden-Württemberg	79	Niedersachsen	62
Bayern	95	Nordrhein-Westfalen	133
Berlin	25	Rheinland-Pfalz	31
Brandenburg	20	Saarland	8
Bremen	5	Sachsen	34
Hamburg	13	Sachsen-Anhalt	19
Hessen	45	Schleswig-Holstein	22
Mecklenburg-Vorpommern	13	Thüringen	18

Nr. 39/10 (08. Juni 2010)

Ausarbeitungen und andere Informationsangebote der Wissenschaftlichen Dienste geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Der Deutsche Bundestag behält sich die Rechte der Veröffentlichung und Verbreitung vor. Beides bedarf der Zustimmung der Leitung der Abteilung W, Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

Die Landesparlamente haben die Wahl der auf sie entfallenden Mitglieder der Bundesversammlung unverzüglich vorzunehmen, sie sind gebeten, dies bis zum 18. Juni 2010 zu tun. Wählbar zur Bundesversammlung ist nach § 3 BPräsWahlG, wer zum Bundestag wählbar ist. Die von den **Landesparlamenten** zu **wählenden Mitglieder** der **Bundesversammlung** müssen demnach **weder Landtagsabgeordnete** sein **noch** ihren **Wohnsitz** in dem betreffenden **Bundesland** haben.

Den **Ablauf** der **Wahl** in den **Landesparlamenten** regelt § 4 BPräsWahlG, wonach die auf das Land entfallenden Mitglieder nach **Vorschlagslisten** zu wählen sind. Gewählt wird nach dem **Verhältnismahlrecht**. Nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen, die auf die entsprechenden Listen entfallen, werden die Sitze in der Bundesversammlung verteilt. Über die Zuteilung des letzten Sitzes entscheidet bei gleicher Höchstzahl das vom Landtagspräsidenten zu ziehende Los. Losentscheide sind in Hamburg und in Nordrhein-Westfalen erforderlich.

Die Gewählten müssen die **Annahme** der **Wahl** binnen zwei Tagen schriftlich erklären, anderenfalls sieht § 4 Absatz 4 BPräsWahlG eine Annahmefiktion zum Ablauf der gesetzten Frist vor. Mit Eingang ihrer schriftlichen Annahmeerklärung beim Landtagspräsidenten oder Ablauf der Frist erwerben die Gewählten die Mitgliedschaft in der Bundesversammlung. Die Arbeit der Bundesversammlung wird dadurch geschützt, dass ihre Mitglieder, vergleichbar den Mitgliedern des Bundestages, **parlamentarische Immunität** genießen und an **Aufträge und Weisungen nicht gebunden** sind.

Wahlvorschläge für die Wahl des Bundespräsidenten kann jedes Mitglied der Bundesversammlung gemäß § 9 Absatz 1 BPräsWahlG schriftlich beim Präsidenten des Bundestages einreichen. Wählbar ist nach Art. 54 Absatz 1 GG jeder Deutsche, der das Wahlrecht zum Bundestag besitzt (geregelt in § 12 Absatz 1 BWahlG) und das vierzigste Lebensjahr vollendet hat. Jedem Wahlvorschlag ist die schriftliche Zustimmungserklärung des Vorgeschlagenen beizufügen.

Die **Wahl** des **Bundespräsidenten** erfolgt gemäß Art. 54 Absatz 1 GG ohne vorherige Aussprache. Gewählt wird nach § 9 Absatz 3 BPräsWahlG mit verdeckten Stimmzetteln, also **geheim**.

Nach Art. 54 Absatz 6 GG ist zum Bundespräsidenten gewählt, wer die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung erhält. Erreicht keiner der Bewerber im ersten oder zweiten Wahlgang diese Mehrheit (sog. **absolute Mehrheit**), so ist gewählt, wer in einem dritten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt (sog. **relative Mehrheit**). Für den zweiten und dritten Wahlgang können gemäß § 9 Absatz 1 BPräsWahlG auch neue Wahlvorschläge eingereicht werden. Bislang waren nur in der 5. (1969) und in der 10. (1994) Bundesversammlung drei Wahlgänge notwendig.

Der Gewählte hat dem Präsidenten des Bundestages nach § 9 Absatz 4 BPräsWahlG binnen zwei Tagen zu erklären, ob er die Wahl annimmt. In der Praxis erfolgt die **Annahmeerklärung** des **Gewählten** unmittelbar nach der Wahl und noch in der Bundesversammlung. Von der Möglichkeit, die Wahl auszuschlagen, wurde bislang kein Gebrauch gemacht. Nachdem der Gewählte die Wahl angenommen hat, erklärt der Präsident des Bundestages nach § 9 Absatz 5 BPräsWahlG die Bundesversammlung für beendet. Die Amtszeit des neuen Staatsoberhauptes beginnt mit dem Eingang der Annahmeerklärung beim Präsidenten des Bundestages und dauert fünf Jahre.

Quellen:

- Pressemitteilung des Bundesministeriums des Innern vom 2. Juni 2010, in: <http://www.bmi.bund.de>
- Aktueller Begriff „Die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung“ Nr. 08/09 vom 28. Januar 2009.